

entwicklung  
der **stiftung**  
medico  
international  
2007



---

Projekte  
Bilanz  
Gewinn- und Verlustrechnung  
Lagebericht

---

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

„Angesichts einer Welt, die von zunehmender Gewalt bedroht ist, gilt es, Inseln der Vernunft zu schaffen. Darum sind wir immer bemüht gewesen, und gerade heute sehen wir keinen Grund locker zu lassen. Auch Sie können bei der Schaffung einer solchen Insel mitwirken.“

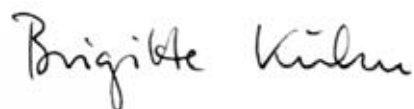
So begann der Aufruf zur Gründung der *stiftung medico international*, mit dem sich prominente UnterstützerInnen von *medico* wie Margarete Mitscherlich-Nielsen oder Rupert von Plottnitz im Mai 2004 an die Öffentlichkeit wandten. Im Dezember desselben Jahres wurde die Stiftung mit einem Vermögen von rund 900.000 Euro gegründet. 25 GründungstifterInnen hatten diesen erfolgreichen Start ermöglicht. In den folgenden drei Jahren konnte dank Ihrer Zustiftungen das Stiftungsvermögen verdoppelt werden.

Die nachhaltige Überwindung von Not erfordert einen langen Atem. In diesem Zusammenhang kommt der *stiftung medico international* eine besondere Bedeutung zu. Ihre Erträge sollen die Arbeit von *medico international* langfristig unterstützen und zu größtmöglicher Unabhängigkeit von staatlichen Interessen und medialen Konjunkturen verhelfen. Vier Jahre nach der Gründung sprechen die Zahlen dafür, dass wir hier auf einem guten Weg sind.

Dank der Stiftung können Projekte gefördert werden, für die es schwierig ist, öffentliche Geldgeber zu mobilisieren. Die im letzten Jahr von der Stiftung unterstützten *medico*-Projekte sind dafür beispielhaft. Hier geht es nicht nur um die Unterstützung von Menschen beim Versuch, traumatische Erfahrungen zu überwinden und ein auskömmliches Leben zu führen. Es geht vielmehr auch um strategische Ziele wie die Vernetzung von Gesundheitsinitiativen. Dazu gehören ebenfalls unsere Symposien; sie sind ein Beispiel für den Versuch, durch öffentliche Veranstaltungen Diskussionsprozesse in Gang zu setzen mit dem Ziel, politischen Einfluss auszuüben und damit zur Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse im Sinne einer gerechteren Welt beizutragen.

Dafür, dass Sie uns dabei unterstützen, möchte ich mich im Namen des Vorstandes der *stiftung medico international* bei Ihnen sehr herzlich bedanken.

Mit den besten Grüßen



Brigitte Kühn  
Vorstandsvorsitzende



## Projektförderung 2007

Förderschwerpunkte der Stiftung sind u.a. die Entwicklung der psychosozialen Arbeit sowie die Förderung einer internationalen Gesundheitsbewegung. Auch das in 2007 veranstaltete Symposium *Globalisierung – Gesundheit – Gerechtigkeit* steht in diesem Kontext, dazu liegt eine Hör-Dokumentation vor. In Projektregionen wurden zwei Partnerorganisationen gefördert:

*Psychosozialer Projektbereich, Südafrika*

### Direct Action Centre for Peace and Memory (DACPM), früher WECAT

Ehemalige Kämpfer von *Umkhonto We Sizwe* (Zulu: *Der Speer der Nation*, bewaffneter Flügel des *African National Congress/ANC*), begründeten in Kapstadt 1999 die *Western Cape Action Tours* (WECAT). Sie entwickelten eine Stadtführung durch Kapstadt und seine Townships, bei der Orte des Widerstands gegen das Apartheidregime besucht und die Geschichten der Menschen erzählt werden, die Widerstand geleistet haben und oft mit ihrem Leben dafür bezahlten. Die Erinnerung an staatliche Gewalt, an Menschenrechtsverletzungen, an die verordnete, rassistisch motivierte Fragmentierung ihrer Stadt, die bis heute sichtbar und keineswegs überwunden ist, ist für sie Teil und Voraussetzung von Friedensarbeit im Nachapartheid-Südafrika.

Die *Journeys of Remembrance* (Reisen in die Erinnerung), wie die Touren heute heißen, richten sich an südafrikanische und ausländische Touristen, an Schulklassen und Jugendgruppen. Ihr Ziel ist es, diese Geschichte, die mit dem eigenen Leben eng verbunden ist, nicht dem Schweigen und Vergessen zu überlassen.

Mit der Initiative begannen die jungen Männer, sich Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die für diese Stadtführungen erforderlich sind: Sie lernten Englisch, machten den Führerschein, lernten Kommunikationstechniken und vieles mehr. Sie sprachen über ihre eigenen Erfahrungen von Haft, Folter und Verrat, von Armut und Missachtung. Selbsthilfe – auch im ökonomischen Sinne, die Touren werden gegen Bezahlung angeboten – verbindet sich mit der Wiederaneignung der eigenen Geschichte und der Dokumentation dieser Geschichte des Widerstands. Darüber hinaus organisiert die Gruppe Unterstützungsangebote für ehemalige Apartheidskämpfer und ihre Familien.

> Am 7. März 2008 erhielt das **DACPM** für sein Tourprogramm auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin (ITB) den **TODO!**-Sonderpreis. Mit dem Preis des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e.V. werden Projekte ausgezeichnet, die im Sinne eines sozialverantwortlichen Tourismus die unterschiedlichen Interessen der ortsansässigen Bevölkerung bei Planung und Durchführung aktiv mit einbeziehen.



Gedenkstein,  
eine Station der  
Townshiptouren

Inzwischen hat sich die Gruppe zum *Direct Action Centre for Peace and Memory* weiterentwickelt, ist als lokale Nichtregierungsorganisation anerkannt, bietet Workshops zur Friedensentwicklung an und beteiligt sich an den Diskussionen über die Gestaltung von Gedenkstätten für die Opfer des Apartheidregimes. Mit Veröffentlichungen und Vorträgen auf internationalen Seminaren engagiert sich das DACPM in Diskursen zur Aufarbeitung und Überwindung von Gewaltstrukturen.

Aus Mitteln der medico-Stiftung wurden in 2007 die Stellen der Koordinatoren und die Verwaltungskosten für die Programmbereiche *Journey of Remembrance* und *Peace Building Workshops* finanziert, außerdem ein Info-Flyer für die Touren.

**Fördersumme: 21.000,- Euro** Stiftung (insg. 25.000,- Euro, mit Mitteln des Vereins medico)

*Gesundheitsbewegung, globales Vernetzungs- und Organisationsbüro Kairo*

## **People's Health Movement (PHM), die Gesundheitsbewegung der Menschen**

Von der Kampagne gegen den SARS-Virus über den *Global Fund* gegen Armutskrankheiten bis zu den *Public Private Partnerships*: Selten gab es so viele globale Gesundheitsinitiativen. Doch Bewegung gibt es auch »von unten«: ohne Regierungs- und Unternehmensbeteiligung.

Im Dezember 2000 gründeten 1.600 Menschen aus 93 Ländern in Bangladesh das *People's Health Movement* (PHM). Die Bewegung kämpft gegen Krankheiten – und gegen krankmachende Verhältnisse. Sie beruft sich auf die »Erklärung von Alma Ata«, in der die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 1978 die Basisgesundheitspflege (*Primary Health Care*) weltweit zum Kern von Gesundheitspolitik machen wollte, mit dem ehrgeizigen Ziel »Gesundheit für Alle bis zum Jahr 2000«, verbindlich unterschrieben von allen Mitgliedsstaaten, doch bis heute nicht realisiert.

medico international hat im *People's Health Movement* viele langjährige Partner wiedergetroffen. In Mittelamerika gehört das von María Zúniga gegründete Netzwerk der Basisgesundheitsinitiativen dazu, in Südafrika David Sanders, der in Simbabwe beim Aufbau nationaler Gesundheitsdienste half, in Indien Thelma Narayan, die sich für die Opfer der Bophal-Katastrophe einsetzt. In Palästina Mustafa Barghouti und die *Palestinian Medical Relief Society* mit ihren Tausenden von Gesundheitsarbeiterinnen und -arbeitern. Der Bogen gemeinsamer Aktivitäten reicht von den Projekten vor Ort über Demonstrationen bis zur Lobbyarbeit: gegen die neoliberale Zerrüttung der öffentlichen Gesundheitssysteme, gegen die Ausgrenzung von Minderheiten und Flüchtlingen, gegen Arzneimittel-Patente, Schutzzölle und Weltmarktpreise. Dabei geht es immer auch um die Verteidigung dessen, was schon erreicht wurde.



Die Erklärung von  
Alma Ata, 1978

Die medico-Stiftung hat in 2007 verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Netzwerk-Strukturen unterstützt: einen Austausch- und Strategieworkshop in Bangladesh für jüngere PHM-Aktivisten aus asiatischen und afrikanischen Ländern (*People's Health University*), Übersetzungen für die Internetseite des PHM in die Hauptsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch), die Finanzierung einer Teilzeitstelle zur Verstärkung der regionalen Koordination der wichtigen Nahost-Nordafrika-Region.

**Fördersumme: 20.000,- Euro**

---

## Bilanz zum 31.12.2007

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>Aktiva</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
1. Finanzanlagen	1.631.576,51	1.631.576,51
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
1. Sonstige Forderungen	5.867,94	0,00
2. Guthaben bei Kreditinstituten	292.883,47	134.487,21
	<b>1.930.327,92</b>	<b>1.766.063,72</b>

### Erläuterungen zur Stiftungsbilanz

#### **Aktiva**

##### A. Anlagevermögen

1. Finanzanlagen: Die Finanzanlagen bestehen aus Anteilen an einem Fonds festverzinslicher Wertpapiere sowie aus Anteilen an einem gemischten Fonds, beide bei der Bank Sarasin & Cie AG. Der nicht in Wertpapieren angelegte Teil des Stiftungsvermögens befindet sich auf einem Tagesgeldkonto ebenfalls bei der Bank Sarasin, das unter der Rubrik ‚Guthaben bei Geldinstituten‘ gefasst ist.

##### B. Umlaufvermögen

1. Sonstige Forderungen: Bei den sonstigen Forderungen handelt es sich um Zinsansprüche aus 2007, die aber erst in 2008 gutgeschrieben wurden.

2. Guthaben bei Kreditinstituten: Bei dieser Position handelt es sich um die Bestände der Girokonten bei der Frankfurter Sparkasse und bei der Bank Sarasin für laufende Zahlungen sowie um das Tagesgeldkonto bei der Bank Sarasin.

## Bilanz zum 31.12.2007

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>Passiva</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Stiftungsvermögen</b>	1.907.100,00	1.757.100,00
<b>II. Rücklage gem. § 58     Abs. 6 AO</b>	5.000,00	0,00
<b>III. Freie Rücklage gem. § 58     Abs. 7 AO</b>	16.527,00	0,00
<b>IV. Mittelvortrag</b>	0,92	7.263,72
<b>B. Rückstellungen</b>		
I. Sonstige Rückstellungen	1.700,00	1.700,00
	<b>1.930.327,92</b>	<b>1.766.063,72</b>

### Erläuterungen zur Stiftungsbilanz

#### Passiva

##### A. Eigenkapital

I. Stiftungsvermögen: Das Stiftungsvermögen besteht aus der Summe der bis zum 31.12.2007 geleisteten, aufgelaufenen Stiftungseinlagen.

II. Rücklage gem. § 58 Abs. 6 AO: Es handelt sich um eine zweckgebundene Spende aus dem Jahr 2007, die in 2007 noch nicht als Projekthilfe abgeflossen ist.

III. Freie Rücklage gem. § 58 Abs. 7 AO: Es handelt sich um gemeinnützigkeitsrechtlich zulässige angesparte Mittel, deren Verwendung im freien Ermessen der Stiftung steht.

IV. Mittelvortrag: Der Mittelvortrag ist der Rest des Eigenkapitals, der nach Zuordnung des gebundenen Vermögens verbleibt.

##### B. Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen: Die sonstigen Rückstellungen wurden für die Kosten der Jahresabschlussarbeiten und für die Wirtschaftsprüfung gebildet.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1.1.2007 bis 31.12.2007

	Berichtsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>I. Erträge</b>		
Spenden	5.130,00	5.377,70
Zinserträge	5.878,03	1.780,45
Erträge aus Wertpaperanlagen	56.703,72	40.764,40
Teilnehmerbeiträge Symposium	1.265,00	0,00
	<b>68.976,75</b>	<b>47.922,55</b>
<b>II. Aufwendungen*</b>		
Verwaltungsaufwand	2.933,92	0,00
Kosten der Öffentlichkeitsarbeit	3.568,28	0,00
Aufwendungen Stiftungssymposium	7.210,35	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	7.175,15
Projektaufwand	41.000,00	38.324,63
	<b>54.712,55</b>	<b>45.499,78</b>
<b>Mittelverwendung/Überschuss</b>	<b>14.264,20</b>	<b>2.422,77</b>

\*Im Vorjahr, also in 2006, erfolgte in der Gewinn- und Verlustrechnung noch keine Aufteilung der Aufwendungen nach Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit; sämtliche Aufwendungen wurden unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ gefasst. Daher die Abweichungen in den entsprechenden Zeilen.

## Lagebericht\*

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007

Die *Stiftung medico international* wurde im Jahr 2004 neu errichtet. Das Stiftungsvermögen belief sich

- zum Ende 2004 auf Euro 1.019.750,00
- zum Ende 2005 auf Euro 1.635.600,00
- zum Ende 2006 auf Euro 1.757.100,00
- zum Ende 2007 auf Euro 1.907.100,00

Die Zustiftungen in 2007 betragen Euro 150.000,00.

Im Jahr 2007 wurde dem Verein medico international e.V. zur Unterstützung der folgenden zwei Projekte der Betrag von Euro 41.000,00 zur Verfügung gestellt:

### **Im psychosozialen Bereich:**

Unterstützung von institutioneller Entwicklung und Training des „Direct Action Centre for Peace and Memory“ als Zentrum für friedenspolitische Menschenrechts- und Erinnerungsarbeit in Südafrika: **Euro 21.000,00.**

### **Im Gesundheitsbereich:**

Stärkung der Netzwerkkommunikation innerhalb und außerhalb des People's Health Movements und Nachwuchsförderung durch einen International People's Health University Kurs sowie die Ausweitung der Website und Regionalkoordination Nahost/Afrika: **Euro 20.000,00.**

---

Inwieweit zukünftig weitere Dotierungen des Stiftungsvermögens oder Spenden eingeworben werden können, lässt sich derzeit nicht absehen. Gezielte Maßnahmen zur Erhöhung des Stiftungsvermögens werden geplant.

Risiken künftiger Entwicklungen sind nicht ersichtlich. Die Anlage des Stiftungsvermögens in Bezug auf eine etwaige Wertminderung wird regelmäßig kontrolliert und Einschätzungen hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen, die eventuelle Umschichtungen notwendig machen, getroffen.

Sachinvestitionen sowie Personalinvestitionen sind für die Zukunft nicht geplant. ■

\*Wörtlich übernommen aus dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der RG Treuhand Revisionsgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, Mai 2008.